Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 23

Artikel: Blinder Zufall oder göttliche Leitung?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248490

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blinder Zufall oder göttliche Leitung?

Ein junger Mann aus Hamburg war unlängst Vorhabens, in Geschäften nach Amerika zu reisen, und erhielt gerade zur Zeit der gefährlichen Aequinoktialstürme vom Kapitan des zu seiner Uebersahrt bestimmten Schiffes die Weisung, sich zur Abreise bereit zu halten, da der schon lange gehoffte Wind nun endlich zu weben beginne.

da der schon lange gehoffte Wind nun endlich zu weben beginne. Unser Reisende läßt sein Gepäck zu Schiff bringen und nachdem er von den lieben Seinigen schmerzlichen Abichied genommen und besonders die fromme Mutter ihn schweren Bergens gesegnet und ber Sut Gottes empfohlen hatte, besuchte er noch den "Stintfang," ben schönsten Punkt der Wallpromenade Hamburgs, wo er so oft verweilt und in tiefes Sinnen versunken hinaus in die Ferne gestaunt. — Bilder der Vergangenheit drängten sich ihm vor die Seele; von allem ihm Lieben follte er beute nun scheiden; in fremden Verhältniffen fich bewegen; dem schwankenden Element sich vertrauen und welchen Erlebniffen entgegen gehn — wann die liebe Beimath wieder schauen und wie einkehren in's Laterhaus? — Wehmuth umflorte seine Geele und im Blide nach Dben Erleichterung suchend, wollte er nun eilen jum Schiffe, bas ichon feine Unter gelichtet und fertig gur Fahrt war. Im Begriffe zu geben streift leichthin sein Blick auf den Ras sen und fiebe: ba glangt ihm vierblättriges Rleeblatt entgegen nach altem Glauben ein Glud bringendes Omen. Im Augenblick freudig überrascht, vergißt er der Vorschrift: die Jedermann bei 5 Thirn. Buße oder verhältnigmäßiger Gefangenschaft verbietet, irgend Etwas in den Wallanlagen zu pflücken. Er nimmt das Rleeblatt und legt es eben als freundliches Denfzeichen in feine Brieftasche, als ein wachthabender Soldat herbeieilt, und ihn als lebertreter des Befetes zu feinem Arrestanten erflart. - Unfer Reifende mar wie vom himmel gefallen. Bergebens erschöpfte er fich in Entschuldiguns gen und stellte umsonst vor, wie er augenblidlich abreisen muffe; wie er ja sogleich die Buße bezahlen wolle und ein schönes Trinfgeld dazu, wenn er nicht aufgehalten werde — die eindringlichsten Reden prallten einbruckslos ab an dem unerbittlich strengen Milizmann. Er mußte als Arrestant auf die Wache; und hiefurmoch warten, bis der Soldat durch einen Kameraden abgelöst wurde. In ohnmächt's gem Zorne verwünschte er Spaziergang, Kleeblatt, Polizei und Alles, was mit seiner unbeschreiblich widerwärtigen Lage im Zusammenhang Wie zum hohne mußt er mit ansehn, wie das Schiff, das ihn über Meer tragen sollte, mit vollen Segeln wirklich dabin fuhr, während er des in seinen Augen gar zu gerinfügigen Umffandes willen seine Plane vereitelt und obendrauf fich zum Gegenstand des Stadtgeflatsches gemacht fah. Es fostete ihn Mühe, fich unfrommer Gedanken, die mit Macht seine Geele bestürmten, zu entschlagen und mit Resignation der kommenden Dinge zu harren. Der Zeitpunkt der Ablösung des Wachpostens war mittlerweile gekommen und mit ihm, wie der Arrestant hoffte, seine Erlösung. Keineswegs! er muß auf die Wache und auch da wieder zuwarten, bis die Zeit kommt,

wo auf dem Stadthause die Buße bezahlt werden kann. Zwar der Kommandant, der die Kleeblattgeschichte ersahren, bedauerte ihn ledhaft; aber die Dienstordre lautete: mit keinem Arrestanten eine Ausenahme zu machen. Die Zeit schien ihm wahrhaft schnedenmäßig zu zaudern, während er wußte, daß sein Schiff mit Windeseile dahin flog und jede Minute die Einholung unmöglicher machte. Als endlich alle Formalitäten erfüllt und seine Taschen um 5 Thaler leichter geworden, reiste er troß eingetretenem Unwetter augenblicklich der Elbe entlang dem Schiffe nach, fand aber weder bei Altona, noch in Blanskensee noch in Curhafen, wo die Elbe in's Meer mündet, eine Spur. Fahrgeld, Gepäck und vor allem die köstliche Zeit waren dahin — er mußte ob wohl oder übel sich fügen und einer weitern Gelegenheit harren.

Grollend darüber kehrt er nach Hamburg zurück; trifft in Altona zu einem Bekannten, erzählt ihm sein Mißgeschick und äußert mit großem Bedauern, daß er nun bereits auf hoher See sein könnte, wäre ihm die verwünschte Kleeblattgeschichte nicht so fatal in die Duere gekommen. "Halt, Freund! da lies; und wol wirst Du auf andere Gedanken kommen." Mit diesen Worten hielt sein Bekannter ihm das Tagblatt von Curhafen dar, worin wörtlich stand: "Große Stürme haben auf dem Meere gewüthet; Blis und Donner vermehrsten die Schrecken des empörten Elementes. Es ist gewiß, daß felsgende Fahrzeuge Angesichts der deutschen Küste gestrandet:" Unser Freund durchgeht die Namen derselben, sieht unter ihnen auch den seines Schisses und dabei die Bemerkung: "Mit sämmtlicher Mannschaft gesunken." In tiefster Erschütterung und bleich wie ein Leinentuch richtet den Blick er thränend nach oben und danket in stillem Gebet. —

Die Preisfrage betreffend.

Eingekommenen Wünschen entsprechend, wird der Termin zur Beantwortung der in Nr. 21, Seite 166, gestellten "Preisfrage" verslängert bis und mit dem 25. Dez.

anried us und E ni na gird & Korrefpondeng. ni eine ministelle fil nalio

Hr. Oberlehrer M. in R.: Sie find, unter hinweisung auf eine sachbezügliche Publikation im Amtsblatt Ar. 96 Seite 2088, ersucht, sich in Betreff Ihrer "Frage 4" an die Direktion der Erziehung zu wenden. — hr. Lehrer S. in B.: Sie wollen gefälligst der Achaktion die Berkaufspreise Ihrer angetragenen Werke iu Baar brieflich notiren.

Der verantwortliche Redaftor und Berleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibungen.

1) Die Schule zu Raufborf bei Thurnen mit 80 Kindern. Pflichten: nebst ben gesetlichen bie fast überall üblichen. Besoldung: in Baar Fr. 144. 93,